

Kooperation ins Glück

lt 17.03.2017

Bürgerstiftung Schaumburg möchte die Begegnungen zwischen alten und jungen Menschen fördern

VON JENNIFER MINKE-BEIL

LANDKREIS. Eine Brücke zwischen den Generationen – die scheint in Zeiten des demografischen Wandels notwendig. Diesen Eindruck hat auch die Bürgerstiftung Schaumburg gewonnen, denn sie möchte sich dafür einsetzen, dass junge und alte Menschen verstärkt zusammengeführt werden. In diesem Zusammenhang ist die Schaumburger Stiftung auf die „Generationsbrücke Deutschland“ aus Aachen gestoßen. „Wir sind das erste generationenübergreifende Sozialunternehmen in Deutschland und initiieren Begegnungen zwischen alten pflegebedürftigen und jungen Menschen“, erläutert Projektkoordinator Hans Schleicher-Junk.

Er stellte das Projekt jetzt im Kreishaus Erziehern, Lehrern und Mitarbeitern aus Pflegeeinrichtungen vor. Über 40 Interessierte waren der Einladung gefolgt und mit dieser Resonanz war Rolf Watermann von der Bürgerstiftung sehr zufrieden. „Die rege Diskussion hat gezeigt, dass wir mit diesem Thema einen Nerv getroffen haben“, so Watermann.

„Die rege Diskussion hat gezeigt, dass wir mit diesem Thema einen Nerv getroffen haben.“

Rolf Watermann
Bürgerstiftung Schaumburg



Häufig lösen die Kontakte zwischen jungen und alten Menschen Freude aus. Davon ist die Bürgerstiftung überzeugt und möchte weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schaumburger Einrichtungen initiieren. Das Interesse an der Infoveranstaltung der Generationsbrücke Deutschland war groß (kleines Bild).

FOTOS: PR/JEMI



Jahren. Sie berichteten von erfolgreichen Treffen, aber auch von Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung. Die meisten Vertreter der Einrichtungen zeigten großes Interesse, die Kooperationen zu vertiefen und mithilfe der Generationenbrücke aus Aachen zu verbessern.

Schleicher-Junk von der Stiftung berichtete, dass die Kooperationstandems im Idealfall räumlich dicht bei einander liegen sollten, um die Organisation zu erleichtern. „Das Konzept der Generationenbrücke hat sich in der Praxis be-

Schnell stellte sich beim gemeinsamen Gespräch heraus, dass viele Einrichtungen bereits Kooperationen miteinander eingegangen sind – teilweise bereits schon seit vielen

währt“, meinte der Projektkoordinator. Wichtig sei, eine altersgerechte Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen. Außerdem habe sich eine Regelmäßigkeit und feste Partnerschaften bewährt. Das Konzept der Generationenbrücke sieht auch ein aktives Miteinander und ritualisierte Begegnungen vor.

„Es geht darum, Glücksmomente zu schaffen, die in der Seele hängen bleiben“, sagte Schleicher-Junk. Im Vordergrund stehen seiner Ansicht nach, Berührungspunkte und Vorurteile abzubauen und die

gegenseitige Wertschätzung zu vergrößern. Beide Seiten seien häufig vorurteilsbehaftet.

Da die Bürgerstiftung von

dem Konzept überzeugt ist, hat sie die Kostenübernahme für eine Fortbildung für insgesamt vier Tandems – also insgesamt acht Einrichtungen – zugesagt. „Man muss das Rad nicht immer neu erfinden. Deshalb wollen wir ein Konzept, das sich bereits über Jah-

re hinweg positiv entwickelt hat, nun auch in Schaumburg initiieren“, sagte Watermann. Er ist überzeugt, dass das Konzept vielen Einrichtungen bei der Umsetzung helfen könne und die bereits bestehenden Kooperationen weiter wachsen können.